

Pierangelo Maset

Kunstpädagogik/ Kunstvermittlung unter den Bedingungen des ökonomisierten Bildungswesens

In den zurückliegenden Jahren haben wir eine extreme Ökonomisierung des Bildungswesens durchlaufen, die insbesondere auch für das Fach Kunst deutliche Folgen hatte. Während die deutsche Kunst international ein außerordentlich hohes Ansehen genießt, wurde das Fach Kunst immer weiter gekürzt und was noch schwerer wiegt: inhaltlich ausgehöhlt. Die Outputorientierung von Hochschulen und Schulen führte zwangsläufig dazu, dass irreduzible Bestandteile des Künstlerischen mehr und mehr aus den Bildungsinstitutionen verschwinden. In der Post-Pisa-Ära zählt vor allem das Zählbare und nicht der „Gebrauch der Sinne oder die „Rationalität des Ästhetischen“. Gegenwärtig gibt es Versuche, das Fach Kunst mit der Kompetenzdiskussion und/ oder mittels seiner Überführung in eine allgemeine Medienpädagogik neu zu legitimieren. Dass hierbei aber wichtige Elemente, insbesondere einer „künstlerisch“ ausgerichteten Kunstpädagogik bzw. Kunstvermittlung auf der Strecke bleiben könnten, sollte kritisch bewertet werden. Es geht aber nicht nur um eine reaktive Kommentierung dieser Entwicklungen, sondern vielmehr auch darum, wie die stellt sich die Frage, wie Kunstpädagogik bzw. Kunstvermittlung Wege aus dem Bildungsdilemma aufzeigen könnten.